

Vermehrt Hakenkreuze im Peiner Land

Geschmiert, gesprüht, gemalt: Immer mehr Embleme des Nationalsozialismus an Wänden und Plakaten

PEINE. In Bettmar wurden Hakenkreuze auf Wahlplakate gesprüht. In Solschen auf Gebäudewände gemalt und jüngst auch in Vechelde im örtlichen Gymnasium an die Wände geschmiert. Nur drei Beispiele. Und grundsätzlich keine Lappalie, sagt die Polizei. Der Staatsschutz ermittelt. Kommt es zu einer Verurteilung drohen in der Regel Geldstrafen, aber auch Haftstrafen sind möglich.

„Viele bei uns im Dorf sind regelrecht entsetzt“, sagt Berend Heinemann, Ortsbürgermeister in Solschen im südlichen Landkreis Peine. Am Wochenende 25./26. Juli haben noch unbekannte Täter die zentrale Holzhütte am Schützenplatz des 1.000-Seelen-Dorfes mit Hakenkreuzen und rassistischen Beleidigungen bekratzelt. „Wir akzeptieren so etwas nicht als Dumme-Jungen-Streich. Das sind gefährliche Entwicklungen, wir haben deshalb Anzeige erstattet. Zumal in unserer Mitte jemand lebt, der Vorfahren in Afrika hat“, so Heinemann. Das gebe der Tat nochmal eine persönliche Komponente.

HAKEN ANS KREUZ GESPRÜHT

Persönlich betroffen fühlt sich auch John-Paul Klie von der Satierepartei „Die Partei“. Dass nun ausgerechnet ein Wahlplakat mit der Aufschrift „Demokratie ohne Haken“ auf einem Unter-

grund, der an die alten Banner der Nationalsozialisten erinnert, besprüht worden sei, mache ihn fassungslos.

„Für den Wahlkampf haben wir den Klassiker ‚Demokratie ohne Haken‘ gewählt, um zu verhindern, dass nationalsozialistisches Denken ein Kreuz bekommt. Da hört sogar bei uns der Spaß auf“, so der Satiriker. „Diese Form der Bemalung ist

Sollte sich der Verdacht bestätigen, erwarten wir eine konsequente Aufklärung und Strafverfolgung.

John-Paul Klie
Satierepartei-Vorsitzender

widerlich.“ Er habe die Tat deshalb ebenfalls zur Anzeige gebracht. „Wir vertrauen darauf, dass Polizei und gegebenenfalls der Verfassungsschutz den Sachverhalt sorgfältig prüfen werden. Sollte sich der Verdacht bestätigen, erwarten wir eine konsequente Aufklärung und Strafverfolgung.“

Ein weiterer Fall: In Vechelde waren jüngst Räume des Spiegelberg-Gymnasiums verwüstet und mit Hakenkreuzen be-



Ortsbürgermeister Berend Heinemann vor der vor einigen Tagen mit Hakenkreuzen beschmierten Hütte.
Foto: Ralf Büchler

schmutzt worden. Die Ermittlungen sind schon vorangeschritten. Die Staatsanwaltschaft Braunschweig hat Verdächtige im Visier.

„Wir hatten so etwas bisher nicht bei uns im Dorf“, sagt Heinemann. Die örtliche Landjugend hatte die Hütte vor erst vier Jahren gebaut. Vor drei Wochen

erst hätten Ehrenamtliche die Hütte neu gestrichen. Ob jugendliche aus dem eigenen Ort Täter sein könnten? „Ich hoffe mal, dass es nicht so ist“, sagt der Ortsbürgermeister von Solschen noch.

POLIZEI: „VOR WAHLEN HÄUFIG“

Die Polizeiinspektion Salzgitter/Peine/Wolfenbüttel hat alle Fälle an den Staatsschutz, eine Abteilung bei der Kriminalpolizei für staatsgefährdende Delikte, weitergeleitet. „Gerade vor Wahlen verzeichnen wir regelmäßig wiederkehrend eine Häufung von Hakenkreuz-Schmierereien“ sagt Matthias Pintak, Pressesprecher der Polizeiinspektion.

Im September sind in Niedersachsen Kommunalwahlen. Seit dem Beginn des Jahres 2026 hat die Polizei für den Bereich Peine in bisher 24 Fällen wegen des Verdachts einer Straftat nach § 86a Strafgesetzbuch ermittelt. Nicht immer könnten die Täter dingfest gemacht werden. Bei den Ermittlungen sei die Polizei oft auf möglichst genaue Zeugenhinweise angewiesen.



An vielen Stellen wurde die Hütte im Dorf Solschen mit Kennzeichen der verfassungswidrigen Partei und Beleidigungen beschriftet.
Foto: privat

ZEUGEN GESUCHT

Dürfte man als Zeuge denn Täter fotografieren? „Ja“, sagt der Polizist. Zwar gebe es das Recht am eigenen Bild. Fotos, die man den Strafverfolgungsbehörden weiterleiten wolle, seien dennoch zulässig. Nicht aber deren eigenmächtige Veröffentlichung auf Social Media beispielsweise. Auch die Verfolgung „aus sicherem Abstand“ sei hilfreich, um der Täter - in diesem Fall Straftätern gegen den demokratischen Rechtsstaat - habhaft zu werden.

30 BIS 60 TAGESSÄTZE STRAFE

Die Tendenz der veröffentlichten Rechtsprechung in Deutschland ist eindeutig: Verurteilungen nach § 86a StGB enden bei Ersttätigen meist mit einer Geldstrafe. Die Auswertung von veröffentlichten Gerichts-Entscheidungen zeigt: Typisch sind 30 bis 60 Tagessätze, etwa bei Hitlergrüßen oder Hakenkreuzschmierereien. Bei politischer Motivation, Wiederholungstaten oder weiteren Delikten wie Sachbeschädigung oder Volksverhetzung verhängen Gerichte häufig 90 Tagessätze oder mehr, in schweren Fällen auch Freiheitsstrafen, meist auf Bewährung.

Das Strafmaß richtet sich im Rechtsstaat stets nach den Umständen des Einzelfalls – insbesondere nach Motivation, Öffentlichkeit der Tat und Vorstrafen. Die Höhe der Tagessätze richtet sich nach den wirtschaftlichen Verhältnissen des Täters. Wer beispielsweise 1.500 Euro netto verdient, muss mit einem Tagessatz von etwa 50 Euro rechnen. Fünfzig mal Fünfzig macht also eine eine Strafe in Höhe von 2.500 Euro. Die Höchststrafe wäre drei Jahre Gefängnis.

Das Strafmaß richtet sich im Rechtsstaat stets nach den Umständen des Einzelfalls – insbesondere nach Motivation, Öffentlichkeit der Tat und Vorstrafen. Die Höhe der Tagessätze richtet sich nach den wirtschaftlichen Verhältnissen des Täters. Wer beispielsweise 1.500 Euro netto verdient, muss mit einem Tagessatz von etwa 50 Euro rechnen. Fünfzig mal Fünfzig macht also eine eine Strafe in Höhe von 2.500 Euro. Die Höchststrafe wäre drei Jahre Gefängnis.

Warum Hakenkreuzschmierereien mehr als Sachbeschädigung sind

Hakenkreuze und andere Kennzeichen des Nationalsozialismus sind in Deutschland verboten. Mit den Paragraphen 86 und 86a des Strafgesetzbuches hat der Gesetzgeber nach Gründung der Bundesrepublik festgelegt, dass Propagandamittel und Symbole verfassungswidriger Organisationen nicht im öffentlichen Raum verbreitet oder verwendet werden dürfen. Ziel ist es unter anderem, die Verherrlichung der NS-Diktatur zu verhindern und Opfer sowie ihre Angehörigen vor einer erneuten Konfrontation mit den Symbolen des Terrorregimes zu schützen. Zu den verbotenen Kennzeichen zählen unter anderem Hakenkreuze, SS- oder Odal-Runen, Hitlergruß oder Parolen nationalsozialistischer Organisationen. Dabei kommt es auf den Zusammenhang an: Manche Symbole, etwa Runen oder das Hakenkreuz, haben historische Ursprünge außerhalb des Nationalsozialismus. Strafbar wird ihre Verwendung jedoch, wenn sie in einem rechtsextremen Kontext eingesetzt werden. Oder anders: Bringt man von einer Skandinavienreise einen mit der Odal-Rune verzierten 200 Jahre alten Becher mit, hat man nichts zu befürchten. Schreibt man dieselben Runen heute an eine Hauswand, könnte ein politischer Hintergrund angenommen werden und zur Strafverfolgung führen. Ähnlich verhält es sich mit Hakenkreuzen. Ausnahmen gelten etwa für Schule, Wissenschaft, Kunst, Forschung oder die Berichterstattung über Zeitgeschichte. Dort dürfen die Symbole zu Dokumentations- oder Aufklärungszwecken gezeigt werden. Übrigens: Ausflüchte helfen am Ende nicht. Wer den Arm - vielleicht sogar nur den linken - zum Hitlergruß hebt, um lediglich provozieren zu wollen, beseitigt nach einem Urteil des Oberlandesgerichts Hamm von 2024 die Strafbarkeit der Handlung nicht. Die Verurteilung würde also mit der Begründung nicht verhindert. Auch andere Zeichen sind verboten: Beispielsweise von Organisationen wie Hamas, Sendero Luminoso, PKK, IS, oder auch von Wikingjüngend oder Blood-and-Honour-Division Deutschland.



John-Paul Klie in Bettmar vor einem besprühten Plakat (verpixelt)
Foto: privat



So sieht das Plakat eigentlich aus.
Foto: privat

NOTDIENSTE

APOTHEKEN

PEINE Arkaden-Apotheke Tel. (05171) 6644, Bodenstedtstr. 8: Sa. 9-9 Uhr
EDEMISSEN Dirk Apotheke Tel. (05176) 241, Hermann-Löns-Str. 21: So. 9-9 Uhr
HOHENHAMELN Apotheke Hohenhameln Tel. (05128) 204, Clauener Str. 9: So. 9-9 Uhr

ÄRZTE

PEINE Allgemeiner Bereitschaftsdienst telefonische Erreichbarkeit bis zum Folgetag 7 Uhr, Tel. 116117: Sa., So. 8 Uhr

BRAUNSCHWEIG Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst im Klinikum Tel. 116117, Salzdahlumer Str. 90: Sa., So. 10-20 Uhr

ZAHNÄRZTE

PEINE Zahnärztlicher Notdienst Tel. (05176) 923399: Sa., So.
SEHNDE Zahnärztlicher Notdienst Tel. (05138) 2560: Sa., So.

TIERÄRZTE

BROISTEDT Tierarzt Ewald Eswein Tel. (0176) 70591532, Bahnhofstr. 7: Sa., So.

Hundestrand am Eixer See

FÜR HUNDE GILT EINE ANLEINPFLICHT

Dass die Anleinpflcht auch für das Baden am Hundestrand gilt, bestätigt auch der Pressesprecher. Und er betont: An anderen Stellen ist es gar nicht erlaubt, mit dem Hund ins Wasser zu gehen. Leider, heißt es in der Pressemitteilung, würden sich viele Hundehalter jedoch überhaupt nicht an die Regeln halten und mit ihren Tieren ins Wasser gehen - ohne Rücksicht auf andere Badegäste, insbesondere Kinder, zu nehmen. Deshalb sei der Sicherheitsdienst mehrmals täglich unterwegs, spreche die Hundehalter an und weise sie entsprechend auf die Hausordnung hin.

Auf der anderen Seite beschwerten sich Hundehalter darüber, dass der Hundestrand viel zu klein sei. Das bestätigt ebenfalls

Hundehalterin Lena Jahn, denn sie versteht die Welt nicht mehr. „Der zugeteilte Raum für uns Hundebesitzer ist viel zu dicht an dem Weg, wo andere Badegäste entlanggehen.“ Und nicht nur das: Der Streifen sei zudem unübersichtlich und am Uferand mit viel Strauchwerk bepflanzt.

IDEE: HUNDESTRAND VERLEGEN

Aus ihrer Sicht könnte diese Situation ganz einfach entschärft werden, indem der Hundestrand vom Anfang etwas weiter in eine naheliegende Einbuchtung verlegt werden würde. „Dann könnte der Teil eingezäunt werden und die Hunde könnten sich frei bewegen und würden keinen stören“, ist sich Jahn aus Telgte sicher.

Dem Ansinnen von Jahn steht die Einschätzung des Wirt-

schafts- und Tourismusvereins (wito) entgegen. Der meint, seiner Einschätzung nach sei die derzeitige Größe der Hundebadestelle ausreichend. Bei der Flächenaufteilung am See stünde die Nutzung durch die Badegäste im Vordergrund, deshalb werde der überwiegende Teil des Strandbereichs für die Erholung der Menschen vorgehalten. Und an vielen anderen Badeseen sind Hunde überhaupt nicht zugelassen. Mit der ausgewiesenen Hundebadestelle besteht am Eixer See ein entsprechendes Angebot für Hundehalter.

DIE BADESTELLE WIRKT UNGEPFLEGT

Es wäre auch aus Sicht einer anderen Hundehalterin schöner, wenn es einen abgeteilten Platz gäbe. Die Fläche sei aus ihrer Sicht einfach nicht ausreichend.

Ihr sei durchaus bewusst, dass es kaum Seen gebe, an denen Hunde erlaubt seien. Dennoch würde ihr die ungepflegte Badestelle nicht gefallen.

Das Statement seitens des Landkreises lautet: Die Entscheidung für die Haltung eines Hundes geht grundsätzlich mit der Verantwortung einher, auch für das Wohlbefinden der Vierbeiner an heißen Tagen Sorge zu tragen. Wie dies im Einzelfall sichergestellt werde, liege in der Verantwortung der jeweiligen Halter.

Ob für etwaige Verbesserungen an der Badestelle die Hundesteuer beitragen könnte, dazu gab es keine schlüssige Aussage. Aber zur Wasserqualität: Die sei derzeit sehr gut und das Gesundheitsamt prüfe diese regelmäßig. Deshalb sei bisher noch keine Blaulalgengefahr bekannt und Badegäste könnten sich im kühlen Nass bedenkenlos abkühlen.



Das ist verboten: Hunde dürfen nur angeleint ins Wasser des Eixer Sees.

Foto: Heike Heine-Laucke

SCHENKE LEBEN, SPENDE BLUT.

Fr., 7. August | 16:00 - 19:30 Uhr

Dorfgemeinschaftshaus
An der Sporthalle 6 a, Mehrum

Jetzt QR-Code scannen und einen Termin reservieren!

SPENDE BLUT
BEIM ROTEN KREUZ